Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Hilbersdorf mit Landberg, Hühndorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Neuhausberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 67. | **Sonnabend, den 10. Juni 1899.** | **57 Jahrg.**

Mittwoch, den 14. Juni d. J.,
10 Uhr Vormittags
Stadtgraben Nr. 21 1 Pferd (Schimmelstute) nebst Fohlen zur öffentlichen

Wilsdruff, am 9. Juni 1899. Sekr. **Busch**, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung,
die Landtagswahl im 6. städtischen Wahlkreise betreffend.

Laut Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 28. April d. J. wird die **Urwählerliste** für den Wahlbezirk der Stadt Wilsdruff vom **10. d. J. ab eine Woche lang in der hiesigen Rathsexpedition ausgelegt.**

In die Urwählerliste sind aufzunehmen alle männlichen Personen, welche
im Besitze der sächsischen Staatsangehörigkeit sich befinden,
das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
seit mindestens 6 Monaten, vom Tage des Abschlusses der Urwählerliste zurückgerechnet, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Wilsdruff haben,
Grund- oder Einkommensteuer (ohne Rücksicht auf die Höhe) entrichten.
e., nicht von der Stimmberechtigung Kraft Gesetzes ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Jeder Betheiligte hat das Recht der Einsichtnahme in die Liste. Dieses Recht ist jedoch auf die Befugniß beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntniß zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht ertheilt haben.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind bei Verlust derselben binnen 3 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis zum **24. Juni** d. J. bei der unterzeichneten Ortsbehörde schriftlich oder mündlich anzubringen.

Wilsdruff, 6. Juni 1899.

Der Bürgermeister.
Bursian.

Bekanntmachung,
das Elektrizitätswerk betreffend.

Alle **Zahlungen, die das Elektrizitätswerk betreffen,** sind **allmonatlich** an den **zum Empfang berechtigten Vollstreckungsbeamten** zu leisten, insbesondere auch die Zahlungen für entnommene Birnen, für Material, gelieferte Arbeiten u. s. w.

Wilsdruff, 7. Juni 1899.

Der Stadtgemeinderath.
Bursian.

Wirthschaftliche Werth der Karolinen-Inseln.

Erwerbung der Karolinen-Inseln durch das Reich fordert auch zur Beantwortung der Frage nach dem wirthschaftlichen Werth dieser Inseln auf. Früher wurde das paradiesische Klima und die große Fruchtbarkeit dieser Inseln allgemein bezweifelt. Aber wenn man jetzt auch weiß, daß da vielleicht Uebertreibungen stattgefunden haben, so muß doch zugegeben werden, daß die Karolinen, mit ihren 1450 Quadratmeilen kein zu verachtender Besitz sind. Denn wenn auch der größere Theil der Gruppe aus niedrigen, ziemlich unfruchtbaren Korallininseln besteht, so sind doch, wie bekannt, einige größere, vulkanischen Kräften ihre Entstehung verdankende Inseln vorhanden, welche für Agriculturunternehmungen sich sicher eignen. Unter denen auf 50 angenommenen Karolinen sind fünf hohe Inseln, unter ihnen Ponape und Yap als besonders fruchtbar gerühmt werden. Ist auch auf den anderen Karolinen der nöthige Anbau der in der Südsee sonst heimischen Pflanzen, wie Bananen, Yams, Taro und Brotfrucht möglich, während ein Theil der Marschall-Inseln, was die Ernährung der Bevölkerung anbetrifft, fast ausschließlich von der Kokosnuß, die Frucht des Pandanusbaumes und vom Fischfang angewiesen ist. Für die Karolinen fehlen es noch an erforderlichen Unterlagen für eine genaue Schätzung der Bevölkerungszahl, doch dürfte sie etwa 30000 betragen, welche in Stämme eingetheilt sind, über welchen Häuptlinge stehen. Der deutsche Handel hat das ganze große Südseegebiet bekanntlich erst erschlossen. Wie bedeutend der deutsche Handel sich dort entwickelt, geht daraus hervor, daß bereits im Jahre 1893 die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln auf den Karolinen neun Stationen hatte und Hernsheim & Co. drei Faktoreien besaß. Daneben gab es nur ein englisches Haus in Yap Interessen deutschen Firmen, ein englisches Unternehmen im Entstehen begriffen. Die deutschen Interessen wurden später in die Jaluit-Gesellschaft eingebracht, die, wie wir wissen, heute noch Stationen auf 14 Inseln unterhält. Das Hauptgeschäft wird, wie auf den anderen Südsee-Inseln, mit der Kopra gemacht, dem getrockneten Fleische der Kokosnuß, für welches die Eingeborenen seine ziemlich geringen Bedürfnisse einkaufen. Es ist wohl zu beachten, daß der Handel, der in den letzten Jahren herausgestellt hat, als ein ausgleichendes Element angesehen werden muß, die kulturelle Entwickelung der Eingeborenen gute Fortschritte macht. Die deutsche Wissenschaft hat ebenfalls zur Kenntniß der Karolineninseln das Meiste beigetragen, obwohl neuerdings die Engländer sich auf diesem Gebiete hervorgethan haben, und mit dem Namen Godeffroy verknüpfen sich Erinnerungen an bedeutende wissenschaftliche Arbeiten, welche unter deutscher Herrschaft wieder aufgenommen werden dürften.

Politische Rundschau.

Unser Kaiser, der Tags zuvor aus Prökelwitz heimkehrte, besichtigte Donnerstag Vormittag das 1. und das 2. Garde-Dragonerregiment auf dem Truppenübungsplatze Döberitz bei Spandau. Später kehrte Se. Majestät nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück. — Nach der Voss. Ztg. wird der Kaiser am 16. Juni in Hamburg eintreffen und beim Gesandten Grafen Wolff-Metternich absteigen. Tags darauf beabsichtigt der Monarch an einer Ruderregatta bei Cuxhaven theilzunehmen.

Obwohl die Parlamente wieder tagen und obwohl es zum Theil recht wichtige Gesetzesvorlagen sind, die noch zur Verabschiedung gebracht werden sollen, so ist das allgemeine Interesse, das diesen parlamentarischen Verhandlungen entgegen gebracht wird, doch nur ein relativ geringes. Es ist eben für die Verfolgung ernster politischer Angelegenheiten nicht die rechte Jahreszeit; im Juni zumal wenn er so vom Wetter begünstigt ist, wie der heurige, hat alle Welt anderes zu thun, als den Reden der Volksvertreter im Reichstage oder im Abgeordnetenhause zu lauschen. Und nicht bloß im großen Publikum, im Kreise der Herren Abgeordneten selber ist das Interesse an der gesetzgeberischen Thätigkeit bemerklich abgenommen. Davon künden die leeren Bänke in den Sitzungssälen, die bis zur Vertagung resp. am Schluß der Session wohl auch mehr Lücken als besetzte Plätze aufweisen werden. Und doch drängt sich, wie gesagt, in die kurze Spanne bis zur Vertagung des Reichstags, bis zum Schlusse der preußischen Landtagssession, eine wichtige Entscheidung über die andre.

Im Reichstage sollen einem Beschlusse des Seniorenconvents zufolge nicht nur die Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz und die Vorlage betr. die bessere Versorgung für die Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebene sowie das Handelsprovisorium mit England und das Nachtragsetat erledigt werden, sondern es soll auch noch das Abkommen mit Spanien, nach dem wir gegen eine Entschädigung von 17 Millionen Mark die noch im spanischen Besitze befindlichen Südsee-Inseln erhalten, wenn irgend möglich verabschiedet, und ganz bestimmt noch die Streikvorlage in erster Lesung durchberathen werden. Bezüglich der sämmtlichen genannten Vorlagen macht man sich keine große Sorge, nur die Streikvorlage stellt sich als das Schmerzenskind der Regierung dar. Trotz der tagtäglichen warmen Empfehlungen dieser Vorlage in den Regierungsblättern, will und will sich die ablehnende Stimmung der Majoritätsparteien des Reichstages nicht ändern. Ja selbst solche nationalliberale Organe, die der Vorlage anfänglich die günstigste Prognose gestellt hatten, erklären jetzt, daß, wenn sich die in der Zentrumspresse veröffentlichten Darlegungen mit den Anschauungen der Zentrumsmitglieder des Reichstags wirklich decken, die Vorlage alsdann von vornherein ganz aussichtslos sei und es daher richtiger wäre, dieselbe möglichst rasch zu beseitigen, als sie bis zum Herbst liegen zu lassen und für so lange Zeit dadurch der Sozialdemokratie Agitationsmaterial zu verschaffen.

Der Reichstag erledigte in seiner Mittwochsitzung das Invalidenfondsgesetz und setzte dann die zweite Berathung des Invaliditätsgesetzes fort. Eine Reihe von Paragraphen gelangte nach unerheblicher Debatte in der Kommissionsfassung zur Annahme.

Die Wahlprüfungskommission hielt am Dienstag ihre erste Sitzung nach Pfingsten ab, in welcher mehrere Berichte festgestellt und daneben die Wahl des Abgeordneten Christen (Reichsp.) für Eschwege-Schmalkalden für giltig, diejenige des Abgeordneten Müller (nat.-lib.) für das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt dagegen beanstandet wurden.

Die 13. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ist am Donnerstag in Frankfurt a. M. eröffnet worden. Im Auftrage des Kaisers begrüßte Minister v. Hammerstein im Namen der Regierung die Gesellschaft. Er warf einen Rückblick auf die letzten zwölf Jahre, die seit der Abhaltung der ersten Wanderausstellung verflossen, und gab der Genugthuung Ausdruck, daß das hohe Ziel, das sich die Landwirthschaftsgesellschaft gestellt, in planmäßiger Weise den Landwirthschaftsbetrieb zu heben, erreicht sei. Der Minister drückte sodann die Hoffnung aus, daß von hier aus die Ueberzeugung über ganz Deutschland sich verbreiten möge, daß vor Allem aus eigener Kraft die schwierigen Zeiten für die Landwirthschaft überwunden werden müssen und sollen. Weitere Reden hielten Oberpräsident Graf Zedlitz, Oberbürgermeister Adickes und der Vorsitzende der Gesellschaft, v. Arnim. Die Ausstellung ist reich beschickt und zahlreich besucht.

Ueber die internationale Friedenskonferenz im Haag läßt sich trotz der täglich einlaufenden längern oder kürzeren Telegramme nichts Neues sagen. Die Einzelheiten des Verlaufs der Konferenz bestätigen uns, was dieser selbst prophezeit wurde: Es kommt nichts dabei heraus und alle Welt kann zufrieden sein, wenn das Resultat der Haager Verhandlungen gleich Null ist und kein Minus aufweist, d. h. also nicht noch Unfrieden gestiftet hat.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF